Vereins-Nachrichten des Schweiz. Werkbundes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **3 (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erhaltenen Zürcher Kupfer des XVIII. Jahrhunderts abstellen. Sie sind im Format, im Papier und Satz einheitlich und sehr preiswürdig durchgeführt und haben heute schon, knapp 14 Tage nach dem Erscheinen, eine weithinreichende Verbreitung gefunden. Doch eines dürfen wir an dieser Stelle nicht verschweigen. Wir wehren uns gegen jede Kopie oder allzu ängstliche Anlehnung an alte Muster im gesamten kunstgewerblichen Schaffen unserer Tage. Wir stellen unserer Zeit ein schlimmes Armutszeugnis aus, wenn wir Huggenberger, Möschlin und Ilg im Gewand des Rokoko darbieten müssen. Und doch sind heute nicht bloß in der Literatur wackere Künstler uns gegeben, dies möchten wir bedenken. Deshalb wohl findet der letzthin ausgeschriebene Werk-Wettbewerb der Graphischen Anstalt Orell Füßli, Zürich, für eine einheitliche Einband-Ausstattung ein so reges Interesse. Eine Titelaufschrift in Verbindung mit einer Deckel- und Rückenverzierung für einfache Papp-Bände wird damit gesucht, die mit den Typen des Satzes im Innern (Koch oder Tiemann) stilistisch im Einklang steht; ein Blindbuch mit einem eigenen Vorsatzpapier (Holzschnitt oder Zeichnung mit Farbmustern) soll als Vorschlag für die Gestaltung der „Schweizer-Bücherei" eingereicht werden. Wir verweisen auf die Ausschreibung im Novemberheft des „Werk".

Der Verlag von Rascher & Cie., Zürich, hat seine interessant zusammengestellte Sammlung der „Schriften für Schweizer Art und Kunst" ausgebaut und darin nun auch kleinere Erzählungen und Novellen herausgegeben. Gottfried Keller: „Der Landvogt von Greifensee", R. v. Tavel: „D'Glogge vo Nüechterswyl", J. Boßhart: „Ein Erbteil", K. Falke: „Der Marienmaler", R. Walser: „Prosastücke", M. Waser: „Das Jätvreni" sind bis heute erschienen auf Federleicht-Papier gedruckt in einem einheitlichen klaren Satz, ein jedes Heftchen mit einer besonderen Vignette im Titelblatt, die am Wesen der Geschichte Anteil nimmt.

Mit diesen billigen Bändchen werden literarische Kostproben gegeben, die erfahrungsgemäß sofort den übrigen Werken des Autors zugute kommen. Wir hoffen damit für unsere Schweizerische Literatur das beste und möchten bloß den dringenden Wunsch beifügen, daß eine Konkurrenz unter den Verlegern nicht zu Preistreibereien auf Kosten der Ausstattung (nach berüchtigten deutschen Mustern) führen möge. Die Verlags-Einbände in der vorgeführten Art sind durch und durch maschinengefertigte Stücke, die im Entwurf und im Material ehrlich für diese Herstellungsweise einstehen. Die kleinen Erzählungen weisen zu den übrigen Werken hin als eine stete, freundlich mahnende Einladung. Und, so meinen wir, muß ein technisch und künstlerisch gut besorgter Maschinen-Einband den Sinn für eine sachlich durchgeführte Buchausstattung gewinnen und damit nach und nach aufrichtige Freude und das Verlangen nach einer eben so ehrlichen, doch reicheren Gabe im Liebhaber-Einband wecken.

H. Röthlisberger

VEREINS-NACHRICHTEN DES SCHWEIZ. WERKBUNDES

Schweiz. Werkbund. Generalversammlung. Diese findet Samstag den 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Kunstgewerbe-Museum Zürich statt. Neben Erneuerungswahlen des Vorstandes werden die Berichte über die verschiedenen Arbeitsgebiete interessieren: Sitzungen, Verhandlungen, Arbeiten der Geschäftsstelle, Wettbewerbe, Ausstellungen, Werkbund-Kalender etc. Hernach Besichtigung der Musik-Instrumenten-Ausstellung. Im Vortragssaal sind die unterm 7. Dezember prämiierten Entwürfe aus der VI. Serie der Werk-Wettbewerbe ausgestellt (siehe Jury-Protokoll in dieser Nummer). Zu Ehren der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Versammlung hat Direktor Altherr im Rahmen der Ausstellung einen Musikabend eingerichtet: Cembalo: Musikdirektor Faßbänder, und Flöte: Soloflötist im Zürcher Stadtorchester Nada. Den Anwesenden wird als Andenken gestiftet: Wegleitung 16 des Kunstgewerbe-Museums Zürich, gebundenes Exemplar, Konzert-Programm, Originallithographie von E. Urech, Basel, lithographiert in der Kunstanstalt J. C. Müller, Zürich, Original-Lithographie von E. Stiefel, Zürich, aus den graphischen Werkstätten Gebr. Fretz A.-G., Zürich, das Dezember-Heft des „Werk" als Sonder-Nummer des Werkbundes über alte und neue Bucheinbände, Ehrenurkunden und Dankadressen mit 5 Beilagen vom Verlag „Das Werk" A.-G. Bümpliz-Bern.

Neueingetretene Mitglieder des Schweiz. Werkbundes: Frl. Grete Silberstein, Kunstgewerbliche Zeichnerin, Seewartstrasse 11, Zürich; B. Sulser, Buchbinder, Lehrer an der Gewerbeschule Zürich, Badenerstrasse 170, Zürich; E. Kohler, Innenarchitekt, Montreux; Dr. W. Nauer, Direktor des Art. Institutes Orell Füßli, Bärengasse 6, Zürich.

Die photographischen Aufnahmen der Urkunden und Bucheinbände der Gewerbeschule Zürich besorgte H. Wolf-Bender, Zürich. Die Druckstöcke der alten Berner Bände kamen in der „Schweiz. Buchbinderzeitung" erstmals zum Druck, und diejenigen für E. Stierli, E. Steiner und Frobenius-P. Kammüller sind dem Werkbund-Kalender 1917 entnommen, Verlag Orell Füßli, Zürich.